

Inhaltsübersicht

- AB 1 Steckbriefe:
S. 2 – 3 Vergleich von Jakob Fugger und Bartholomäus V. Welser
- AB 2 Augsburg und Venedig:
S. 4 – 7 Vergleich der Handelsplätze, Warenverkehr und Handel in der Frühen Neuzeit,
historische Stadtpläne,
Elemente mittelalterlicher Städte
- AB 3 Landkarten und Indienreisen:
S. 8 – 9 Landkarten als Blickwinkel auf die Welt,
Handelsrouten und Faktoreien der Fugger und Welser,
Balthasar Sprengers Reise nach Indien
- AB 4 Handel mit Indien und Südamerika:
S. 10 – 12 Überlegungen zum Indienhandel,
die Eroberung und Ausbeutung Südamerikas
- AB 5 Globalisierung und Kommunikation:
S. 13 – 15 die Entstehung des Postwesens,
Augsburg als Kommunikationszentrum,
Entdeckung der Seewege,
bahnbrechende Erfindungen um 1500,
heutige Folgen der Globalisierung
- AB 6 Bergbau:
S. 16 – 18 Arbeitssituation im Bergwerk,
Lohnunterschiede,
aus dem Mittelalter stammende Redewendungen
- AB 7 Die Augsburger Kaufleute in der Renaissance:
S. 19 – 20 die Gesellschaft in Augsburg um 1500,
Musik in der Renaissance,
die Verbindung der Augsburger Kaufleute (Fugger und Welser) zum Kaiser
- AB 8 Reformation:
S. 21 – 24 Martin Luthers Kritik an der Kirche und den Kaufleuten,
seine Wirkung auf die Augsburger Patrizier,
sein Konflikt mit Jakob Fugger im Zuge der Monopolklage,
sein Einfluss auf die deutsche Sprache

Museumsbereich: Erdgeschoss, Raum 1



Fugger und Welser



Arbeitsauftrag:

Vervollständige die beiden Steckbriefe. Nenne Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Männern.



 Dieses Porträt von Jakob Fugger hat der Künstler Albrecht Dürer gemalt, der einer der bekanntesten Maler der Renaissance war. Jakob Fugger war einer seiner Mäzene, das heißt, er hat Albrecht Dürer gefördert.

 *Tipp:* Zu Albrecht Dürer findest Du auch in anderen Museumsbereichen Informationen, zum Beispiel im 1. Stock bei Kommunikation oder im Erdgeschoss im Schiffsraum.

Name:

Beiname:

Geboren:

Gestorben mit Jahren

Die Familie kam nach Augsburg und gehörte seit zu den Patriziern.

Beruf:

Persönlichkeit/Image:

 *Tipp:* Dazu gibt es im 1. Stock im Raum zu

Globalisierung/Kommunikation Informationen):

Handelszeichen (Firmenlogo):

 *Tipp:* Benutze die Prägezange auf dem Tisch im

Fondaco-Raum!



Kupferstich von Georg Christoph Eimmart,
© Kunstsammlungen
und Museen Augsburg

Name:

Geboren:

Gestorben: mitJahren

Die Familie lebte seit in Augsburg. Sie gehörte zu den Patriziern.

Beruf:

Persönlichkeit/Image

 *Tipp:* Schau Dir auch den Dialog zwischen Fugger und Welser in der „Goldenen Schreibstube“ im 1. Stock an:

Beschreibe die Handelszeichen der Fugger und Welser. Finde heraus, wozu sie verwendet wurden.



Museumsbereich: Erdgeschoss, Raum 2; Fondaco dei Tedeschi



Vom Zentrum der Barchentweberei zum Finanzplatz

🗂️ Arbeitsauftrag: Erschließe die Information der Schautafeln.

1. Beschreibe, woraus Barchent besteht.

2. Zeige auf, woran ein Augsburger Kaufmann die Qualität von Barchent prüfen konnte.

🕒 *Tipp*: Schau Dir auch mal die Informationen auf dem Tisch an.

3. Erkläre, wie sichergestellt wurde, dass die Qualität gleich blieb.



Nenne Qualitätsmerkmale, an denen sich Verbraucher*innen heute orientieren können.

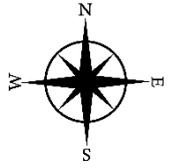
Stadtplan

📖 Um sich in einer Stadt zurechtzufinden, hilft ein Stadtplan. Dieser war vor allem für ortsfremde Kaufleute sehr wichtig. Einen Stadtplan von Venedig stellte der Maler und Kupferstecher Jacopo de' Barbari bereits um 1500 her. Jörg Selds Vogelschaukarte von Augsburg stammt aus dem Jahr 1521.



 **Arbeitsaufträge.**

Löse die folgenden Aufgaben, indem Du den Stadtplan genau betrachtest.



1. Beschreibe die Lage der Himmelsrichtungen.

2. Stelle Vermutungen an, warum die Darstellung anders ist als heute.

3. Beschreibe die auf der Karte abgebildeten Wappen.

4. Im Jahr 1521 ist das Mittelalter schon vorbei, dennoch lassen sich Elemente auf dem Stadtplan erkennen, die für das Mittelalter typisch waren. Benenne sie.

5. Skizziere den Stadtplan grob auf der Rückseite des Arbeitsblatts. Zeichne folgende Orte ein: den Perlachturm, den Dom, die Fuggerei, das Rote Tor, die Stadtmauer, markiere den Verlauf des Lechs.

6. Stelle anhand der Landkarte Vermutungen an, welche Rolle der Fluss früher gespielt hat.

6. Finde heraus, warum man den Augustusbrunnen und das heutige Rathaus auf dem Stadtplan nicht sehen kann.

 *Tipp:* Du kommst nicht drauf? Überlege, wie alt der Brunnen und das Rathaus sind.



Nenne Gebäude, die du heute noch kennst.

Venedig – Drehscheibe des Handels

☞ Bearbeite die Aufgaben anhand der Texte auf den Schautafeln, Bildern und Waren in der Ecke:

1. Beschreibe die Funktion des Fondaco dei Tedeschi in Venedig.

2. Erkläre, welchen Zweck das Fondaco dei Tedeschi für die Venezianer erfüllt hat.

3. Nenne Vorteile für die Kaufleute, wenn alle im gleichen Gebäude arbeiten.

4. Neben Dir stehen Säcke mit Waren, die in Venedig umgeschlagen wurden. Zähle die Haupthandelsgüter auf und benenne deren Herkunftsländer.



Und
Du?

Kannst Du Latein? Dann übersetze doch mal die Überschrift des
Bildes: *Domus Germanorum Emporica Venetiis* heißt...

🕯️ *Tipp: domus = Haus, emporium = Markt*

Museumsbereich: Erdgeschoss, Durchgang und Raum 3, Indienfahrt



Landkarten und der Blick auf die Welt

 Die Welt im späten 15. Jahrhundert wurde größer. Neue Länder wurden entdeckt und die Landkarten veränderten sich. Eingenordete Karten (also nach Norden ausgerichtete Karten) setzten sich erst ab dem späten 16. Jahrhundert allmählich durch. Vorher stand immer das Wichtigste im Zentrum der Karte – zumindest aus der Sicht des Kartographen. Deswegen sagen Landkarten auch immer etwas über den Blick auf die Welt aus.

Arbeitsaufträge

Löse folgende Aufgaben, indem Du die Karte über die Handelsrouten zu Beginn der Frühen Neuzeit betrachtest.

1. Finde den Namen der wichtigsten Handelsroute auf dem Landweg heraus. Benenne bekannte Orte, die an ihr liegen.

2. Finde die im Folgenden aufgezählten Orte auf der Karte und notiere ihre früheren Namen.

Ostsee: _____

Spanien: _____

England: _____

Irland: _____

Die Faktoreien der Fugger und Welser

 Die Fugger und Welser hatten nicht nur ihre Firmenzentrale in Augsburg, sondern auch Firmenniederlassungen (die man damals Faktoreien nannte) in ganz Europa. Die Standorte der Fuggerfirma orientierten sich stark am Bergbau (Informationen dazu findest Du in den Kellerräumen des Museums), weswegen sie vor allem in den Alpen (bei Schwaz und Sterzing), den Karpaten (bei Banska Bystrica in der heutigen Slowakei) und Kastilien (eine Landschaft im heutigen Spanien) vertreten waren. Die Welser hatten noch mehr Faktoreien, zum Beispiel auch in Oberschwaben (Biberach, Memmingen), im Bodenseeraum (Konstanz,

Lindau), in Frankreich (Lyon), auf den Kanaren (La Palma) und in Südamerika (Santo Domingo).

 Im Mittelalter und zu Beginn der Frühen Neuzeit reisten die Menschen nicht sehr viel, denn Reisen war sehr beschwerlich und sehr gefährlich. Dass die Kaufleute diese Gefahren und Strapazen auf sich nahmen, war also etwas Besonderes. Die Augsburger Kaufleute und ihre Vertreter kamen aber nicht nur nach Italien oder Portugal, sondern auch über die Grenzen Europas hinaus. Balthasar Sprenger war in den Jahren 1505/06 im Auftrag der Augsburger Kaufleute in Indien. Die Fahrt war ein großes Abenteuer für ihn. Nach seiner Rückkehr schrieb er ein Buch mit dem Titel „Merfahrt“ über seine Erlebnisse in den bereisten Ländern.

Arbeitsaufträge

1. Betrachte das Faksimile (eine Nachbildung, die mit einem Original in Größe und Ausführung genau übereinstimmt) von Balthasar Sprengers „Merfahrt“ und die gerahmten Bilder an der Wand gegenüber. Die Illustrationen sind von Hans Burgkmair, der niemals in Indien gewesen ist. Er hat seine Bilder nach Sprengers Beschreibungen gemalt. Beurteile die Auswirkungen auf die Bilder.

2. In seiner Einleitung schreibt Balthasar Sprenger „*Die Merfahrt unn erfahrung nüwer Schiffung und Wege zuo viln onerkannten Inseln und Künigreichen.*“ Schreibe das Zitat in heutigem Deutsch nach heutiger Rechtschreibung auf.

3. Die Karavelle ist der Lieblingsschiffstyp der Entdecker. Betrachte das Schiffsmodell der *Nao Lionardo*, mit der das Konsortium (ein vorübergehender Zusammenschluss von Unternehmen oder Personen zur gemeinsamen Durchführung eines größeren Geschäfts) aus Augsburger und italienischen Kaufleuten zur Handelsreise nach Indien aufbrach.

3000 Zentner Pfeffer wurden damit zurücktransportiert. Rechne die Menge in Tonnen um.

Zähle weitere Güter auf, die auf diesem Schiff zu finden sind.



Museumsbereich: Erdgeschoss, Raum 3,
Indienfahrt und Raum 4, Schiffsraum



Seehandel

1. Erkläre anhand der Texte auf der Schautafel die zentrale Rolle Lissabons als Umschlagplatz des Indienhandels.  *Tipp*: Schau auf die Landkarte.

2. Erkläre unter Berücksichtigung der Informationen im Keller des Museums, warum die Fugger Vorteile beim Handel mit Indien hatten.

Die Eroberung Südamerikas

 **Gehe an die Hörstation im Schiffsraum und höre dir an einem der beiden Kopfhörer Konrads Bericht an.**

1. Beschreibe die Gefahren der Überfahrt.

2. Nenne Güter, die aus Südamerika zurück nach Europa gebracht wurden.

Die Welser in Südamerika

1. Schildere kurz anhand der Texte auf der Schautafel den Grund für das Interesse der Welser an Südamerika und besonders für Venezuela.

2. Nenne den Grund für das Interesse der Spanier und zahlreicher Eroberer an Südamerika.

3. Venezuela war zwar für die Europäer „Terra Incognita“ ( *Tipp*: Betrachte dazu auch die Landkarte von Martin Waldseemüller im Raum zur Globalisierung im ersten Stock), also ein unbekanntes Land, aber es war nicht unbewohnt. Beschreibe das Schicksal der dort lebenden Bevölkerung.

4. Benenne die Faktoren, die dazu führten, dass die Spanier sich nicht nur gegen die zahlenmäßig überlegenen Bewohner Südamerikas behaupten, sondern diese sogar besiegen und unterwerfen konnten.



1. Zähle Güter auf, die heute aus südamerikanischen Ländern wie Brasilien kommen.

2. Augsburg trägt den Titel Fairtrade-Stadt. Begründe, warum fairer Handel so wichtig ist.



*Und
Du?*

Du spielst ein Computerspiel, bei dem Dein Avatar (ein Kaufmann der Fugger-Zeit) ins Unbekannte segeln muss.

Überlege, welchen Gefahren er sich stellen muss und wie diese zu umgehen bzw. zu besiegen sind.

Museumsbereich: 1. Stock,
Raum zur Globalisierung und Kommunikation



Kommunikationszentrum Augsburg

Lies Dir die Texte auf den Schriftrollen durch und ergänze die Lücken.

Kaiser Maximilians Reich war so groß, dass er ein schnelleres _____ benötigte. Bis dahin hatten die Boten nur _____ am Tag geschafft. Durch das neue Postsystem, das von Franz Taxis (ab 1512 „von Taxis“) ab dem Jahr _____ aufgebaut wurde, steigerte sich die Verkehrsgeschwindigkeit auf bis zu _____ pro Tag.

Die _____ wechselten alle 20 km das Pferd und bewältigten so die Strecke von Brüssel nach Innsbruck (insgesamt 800 km) im Jahr 1516 in _____ Tagen im Sommer und in _____ Tagen im Winter.

Ab 1505 erweiterte die Post ihren Kundenkreis: Neben der habsburgischen Verwaltung durfte sie nun auch Privatkunden, zum Beispiel _____ bedienen. Das war aber sehr teuer, deshalb lohnte es sich nur für besonders eilige Nachrichten.

Augsburg war jahrzehntlang die einzige Reichsstadt mit einer _____.

Die Fugger und Welser hatten _____, die auch von der Reichsstadt Augsburg genutzt wurden.

Um 1450 erfand _____ den Druck mit beweglichen Metallern.

Augsburg entwickelte sich zu einem Druck- und _____ standort. Man druckte Lutherschriften und _____, besonders auch aus dem Netzwerk der Fugger und Welser.

Dadurch entwickelte sich Augsburg zu einem Nachrichtenzentrum. Nachrichten wurden nach italienischem Vorbild von professionellen _____ zusammengestellt und versandt. Diese „Zeytungen“ wurden vom Adel, von Städten und Firmen abonniert.

Die Fuggerzeitungen zwischen 1568 und 1605 umfassten ca. _____ Blätter mit _____ Nachrichten.



Woher bekommst Du Deine Informationen? Erkläre, woran Du erkennst, ob Informationen wahr sind.

Museumsbereich: 1. Stock, Raum zur Globalisierung und Kommunikation

Die Anfänge der Globalisierung: Von der Entdeckung der Seewege zur Weltumsegelung

 **Bearbeite folgende Aufgaben anhand der Texte auf der Schautafel und der Informationen an der Wand:**

 Jakob Fugger und Bartholomäus V. Welser lebten in einer Zeit des Umbruchs. Entdecker wie Christoph Columbus und Vasco da Gama machten sich auf die Reise und entdeckten die Seewege nach Amerika und Indien wieder. Außerdem veränderten auch viele Erfindungen und Eroberungen anderer Länder das Leben damals nachhaltig.

1. Zähle die genannten Erfindungen auf.

2. Benenne und beschreibe Martin Behaims Erfindung.

3. Nenne Begriffe, die der Kartograph Martin Waldseemüller geprägt hat.

Folgen der Globalisierung

 Produkte, die früher exotisch waren, sind für uns heute alltäglich geworden: Gewürze, Tomaten, Kartoffeln und Kaffee stehen auf unseren Speisezetteln, aber auch Ananas, Mangos, Mandarinen. Sie sind (fast) das ganze Jahr über erhältlich.



Nimm Stellung zu dieser Entwicklung und begründe Deine Meinung.

In Augsburg arbeiteten vor 50 Jahren noch zehntausende Menschen in den Textilfabriken. Heute gibt es diese Arbeitsplätze nicht mehr.



Nenne Gründe für den Verlust von Arbeitsplätze im Textilsektor. Diskutiere in Deiner Gruppe die daraus entstandenen Probleme.



Museumsbereich: Keller, Bergwerk



Bergwerk

 Wie Du auf der Karte sehen kannst, hatte die Familie Fugger zahlreiche Bergwerke in ganz Europa, besonders im heutigen Österreich, Südtirol und Spanien. Die Arbeit im Bergwerk war sehr anstrengend und gefährlich. Nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder arbeiteten dort. Kinderarbeit war im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit ganz normal.

🎵 Gehe an die Hörstation und höre zu, was Konrad von der Arbeit im Bergwerk berichtet.

Erkläre, was es bedeutet, „vom Stangerl“ zu fallen:



Versetze Dich in die Lage eines Kindes, das im Bergwerk arbeiten musste. Beschreibe seine Gedanken und Gefühle.

🗨 Beantworte folgende Frage anhand der Texte auf den Schautafeln:

Nenne Produkte, die im 15./16. Jahrhundert aus Kupfer und seinen Legierungen (Messing und Bronze) hergestellt wurden.



Nenne Produkte, in denen heute noch Kupfer steckt. Zähle Länder auf, in denen Kupfer abgebaut wird.

 **Arbeitsaufträge:**

Betrachte die Arbeiter bei ihren jeweiligen Tätigkeiten.

 *Tipp:* Mit dem Pfeffersäckchen kannst Du die Bilder lebendig machen.

1. Finde heraus, was

...ein Facharbeiter im Hüttenwerk, zum Beispiel ein Schmelzer: _____

oder...ein Hauer: _____ verdiente.

2. Vergleiche die Löhne der Bergleute mit denen anderer Berufe und schreibe Beispiele auf.

 *Tipp:* Informationen zu den Löhnen anderer Berufe findest Du auf dem Tisch im Fondaco-Raum im Erdgeschoss.

3. Finde Gründe für die Lohnunterschiede.



Begründe, welchen Beruf Du Dir damals ausgesucht hättest.



„Vom Stangerl fallen“ stammt wie so viele unserer heutigen Redewendungen aus dem Mittelalter oder der Frühen Neuzeit. Erkläre folgende Redewendungen und finde etwas über ihre Herkunft heraus.

1. Geh dahin, wo der Pfeffer wächst: _____

2. Gepfefferte Preise: _____

3. Auf Heller und Pfennig: _____

4. Orientierung verlieren: _____

 *Tipp:* Du kannst im Buch *Das geht auf keine Kuhhaut. Redewendungen aus dem Mittelalter* von Gerhard Wagner (4., unveränderte Auflage, Theiss-Verlag, 2013) nachrecherchieren. Frag gerne an der Kasse danach.

Museumsbereich: 2. Stock,
Raum zum Thema Patrizier und Renaissance



Patrizier und Geschlechtertanz

 Die Renaissance entstand in Italien. Durch die guten Verbindungen nach Italien lernten die Augsburger Patrizier und Patrizierinnen (die städtischen Aristokraten bzw. die Stadtadeligen; der Begriff kommt aus dem Lateinischen) das neue Denken kennen. Sie interessierten sich auch für Kunst und Philosophie. Jakob Fugger ließ seinen Stadtpalast nach italienischem Vorbild errichten und auch das Wieselhaus, in dem sich das Fugger und Welser Erlebnismuseum befindet, wurde im italienischen Stil gebaut.

In der Reichsstadt Augsburg wurde das öffentlich-politische Leben vom Patriziat sowie von den reichen Vertretern der Zünfte bestimmt. Die sogenannte Herrenstube bildete dabei das gesellschaftliche Zentrum der Augsburger Oberschicht.

  **Arbeitsauftrag: Höre Dir die Station am Bild mit dem Mann und der Frau an (links an der Wand) und lies die Texte auf den Schautafeln.**

1. Finde heraus, wie man Mitglied in der Herrenstube werden konnte, auch wenn man nicht als Patrizier geboren worden

2. Erläutere den Begriff „Geschlechter“.

3. Erkläre die Funktion des Geschlechtertanzes.

*Und
heute?*

Beschreibe, was auf dem roten Teppich bei gesellschaftlichen Großereignissen passiert und wie hinterher darüber in den Medien berichtet wird.



*Und
Du?*

Nenne Feste, die für uns besonders wichtig sind. Erkläre ihre Bedeutung.

Museumsbereich: 2. Stock, Galerie

Musik

Musik war in der Renaissance sehr wichtig. In der Galerie steht die Nachbildung einer Orgel. Gehe für die folgenden Arbeitsaufträge an diese Station.

Arbeitsaufträge:

1. Benenne einen der Musiklehrer und Musiker der Fugger im 16. Jahrhundert.

2. Nenne den Namen des Saiteninstruments, das im 16. Jahrhundert sehr beliebt war.

3. Nenne den Titel des Weihnachtslieds, das Martin Luther geschrieben hat.



*Und
Du?*

Welches Weihnachtslied magst Du besonders gern?

 Das Tanzhaus aus dem 16. Jahrhundert gibt es heute nicht mehr. Es stand in der heutigen Maximilianstraße, ungefähr auf der Höhe zwischen Fuggerstadtpalast und Moritzkirche.



Museumsbereich: 1. Stock, Raum mit der Goldenen Schreibstube
(Videostation Bartholomäus V. Welser und Jakob Fugger)



Politik und Handel

Arbeitsaufträge:

Betrachte die Schubladen in der Goldenen Schreibstube. Notiere, in welchen Städten die Fugger Handelskontore hatten. (Kläre unbekannte Namen, indem Du in die Schubladen schaust.)

🎵 Lege Dein Pfeffersäckchen auf einen der alten Gegenstände auf dem Tisch und verfolge das Gespräch zwischen Jakob Fugger und Bartholomäus V. Welser.

🗨️ Tipp: Lies Dir die Fragen durch, bevor Du das Gespräch anhörst.

1. Nenne Ausgaben, für die der Kaiser Geld benötigte.

2. Erkläre, wieso die Fugger und Welser die Kaiserwahl beeinflussen konnten.

3. Nenne die Ursachen des Konflikts zwischen Jakob Fugger und Martin Luther.

4. Erkläre die Bedeutung eines eigenen Nachrichtendienstes für Jakob Fugger.

5. Nenne die Probleme, mit denen die Kaufleute zu kämpfen hatten.

Museumsbereich: 2. Stock,
Raum zum Thema Patrizier und Renaissance



 Martin Luther war zweimal in Augsburg. Sein zweiter Besuch in Augsburg im Oktober 1518 war besonders wichtig und hatte Auswirkungen auf die Reformation, denn er verteidigte im Anschluss an den Reichstag seine Thesen in Augsburg vor dem päpstlichen Gesandten Kardinal Cajetan. Der Kardinal wohnte übrigens im Haus von Jakob Fugger, aber Martin Luther und Jakob Fugger haben sich nicht getroffen.

🎵 Gehe an die Hörstation am Fenster (Luther und das reiche Augsburg) und höre Dir das Gespräch der beiden Frauen an. Zur Beantwortung der Fragen musst Du die Station einmal mit dem Säckchen für Schüler/-innen und einmal mit dem für Erwachsene auslösen.

 **Tipp:** Lies Dir die Aufgaben durch, bevor Du das Gespräch anhörst.

1. Nenne die Augsburger Familien, bei denen Martin Luther zu Gast war.

2. Fasse die Erwartungen Luthers an die Kirche und die reichen Menschen zusammen.

3. Beurteile, wie die beiden Frauen zu Martin Luther stehen und beschreibe, wie er in Augsburg aufgenommen wurde.

4. Begründe, warum Luthers Kritik an den Augsburger Kaufleuten ihm hätte schlecht bekommen können.

 **Tipp:** Höre dazu die Informationen in der Goldenen Schreibstube.

Durch seine _____-Übersetzung und deren weite Verbreitung sowie durch seine anderen Schriften hat Martin Luther die deutsche Sprache stark geprägt. Viele bekannte Redensarten werden mit ihm in Verbindung gebracht. Kennst Du die folgenden Ausdrücke und weißt Du, was sie bedeuten? Wenn nicht, rate doch einfach.

a) sein Licht nicht unter den Scheffel stellen

b) mit Blindheit geschlagen sein

c) Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

d) zwei Herren dienen

*Museumsbereich: 1. Stock, Raum mit der Goldenen Schreibstube
(Videostation Bartholomäus V. Welser und Jakob Fugger)*

🎵 Lege dein Pfeffersäckchen auf einen der alten Gegenstände auf dem Tisch und verfolge das Gespräch zwischen Jakob Fugger und Bartholomäus V. Welser an.

Beantworte folgende Fragen:

🕯️ *Tipp:* Lies Dir die Fragen durch, bevor Du das Gespräch anhörst.

1. Nenne die Gründe für den Konflikt zwischen Jakob Fugger und Martin Luther.

2. Begründe, warum der Kaiser die Augsburger Kaufleute vor Luthers Anschuldigungen in Schutz nimmt.



Begründe die Problematik von Monopolstellungen in der heutigen Zeit. Nenne Möglichkeiten der Regierung in Deutschland, dagegen vorzugehen.

§ *Tipp*: Der Begriff Monopol stammt aus dem Griechischen von *monos* (allein) und *polein* (verkaufen) und beschreibt eine Marktsituation, bei der es entweder nur einen Anbieter (Verkäufer) oder nur einen Nachfrager (Käufer) gibt.

(<http://www.wirtschafts-lehre.de/monopol.html>)